

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 242.

Dienstag, den 30. August.

1842.

### Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 31. August, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hier selbst im gewöhnlichen Locale.

#### Das Constitutionsfest,

welches in den nächsten Tagen zum ersten Male in unserm theuern Vaterlande, und vor Allem da, wo der rechte Sinn für rational-freie Staatsverfassung, durch die Wissenschaft befördert, am verbreitetsten ist, in unserm Leipzig, von der Bürgerschaft und den Behörden feierlich begangen werden wird, ist wohl geeignet, jedem treuen Patrioten die ernstesten Fragen näher zu führen, was eine Constitution, was unsere Constitution sei, welche Segnungen für das Vaterland und für jeden einzelnen Staatsgenossen in ihm aus ihr erwachsen und welche noch von ihr in nothwendiger Folge zu erwarten seien? welche Befugnisse ihm als durch sie garantierte unantastbare Bürgerrechte von ihr gewährt, welche Pflichten und Opfer von ihm durch sie gefordert werden?

Hier gilt es die Wahrheit des Sages zu erproben:

**Kenntniß ist Macht!**

Ohne sie, die Kenntniß der Staatsverfassung selbst, giebt es, da lasse man sich nicht täuschen, keinen echten constitutionellen Sinn, keine wahre Bürgertugend im sinnfreien Staate; da giebt es nur in der Regel von überspannten Zeitungsartikeln erzeugte und genährte Vorurtheile, unbefriedigbare Wünsche und mit einer wohlgeordneten Staatsverfassung unvereinbare Anforderungen, grundlose Zweifel und einsichtlose Unzufriedenheit mit Allem, was dem individuellen Instincte nicht zusagt.

So lange nicht die Klippe, an welcher bis jetzt fast alle Constitutionen scheitern, die Bequemlichkeitsliebe, die Theilnahmlosigkeit des Einzelnen glücklich umschiffert ist, so lange erwarte man nicht das rechte Heil, welches eine freie Staatsverfassung in sich trägt. Der erste Ruderschlag zur Umschiffung dieser Klippe aber ist Kenntniß der Verfassung des Vaterlandes. Ohne sie kein Schritt dem Ziele näher!

**Kenntniß ist Macht!**

Aus dieser durch die Gelegenheit hervorgerufenen Betrachtung entspringt der Wunsch, daß unsere Mitbürger bei der Wiederkehr der Constitutionsfeier immer ernster darauf Bedacht nehmen möchten, vor Allem unseres Sachsens Verfassungswerk näher kennen zu lernen und in's Auge zu fassen. Die Schrift unsers Mitbürgers Eduard Hermsdorf:

„Die Verfassungs-Urkunde für das Königreich Sachsen etc.“ (1839 bei Fr. Brockhaus erschienen), giebt dazu willkommene Gelegenheit. Sie athmet den reinsten constitutionellen Geist, den reinsten Sinn für bürgerliche Freiheit bis an die Schranken, die ihr von dem Zwecke und der Form des Staates unabänderlich zum Heile der Menschheit gesetzt sind und gesetzt sein müssen.

#### Rückblicke auf einige dürre Jahre.

Es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, jetzt, wo Manche meinen, daß solche Bitterungsverhältnisse, wie die gegenwärtigen, fast noch nie stattgefunden hätten, einen Blick auf die Vergangenheit zu richten und kürzlich einige der Jahre zu erwähnen, in denen, wie in andern Gegenden, auch in unserm Vaterlande eine große Dürre vorkam. Nur soll von einer Vollständigkeit hier nicht die Rede sein; denn das, woran hier erinnert werden soll, könnte leicht vom Einsender selbst vermehrt werden, wenn er nicht eine zu große Ausdehnung dieser Zeilen fürchtete.

Indem wir rückwärts die Zeit verfolgen, gedenken wir zuvörderst des Jahres 1790, in welchem — und schon im Jahre 1789 — eine so anhaltende Dürre sich zeigte, daß eine bedeutende Theuerung eintrat, welche bis zum Herbst des nächsten Jahres anhielt. Der Landmann konnte damals sein Vieh nicht ernähren, mußte es abschaffen und versor dadurch einen ansehnlichen Theil seiner Einkünfte, während er dabei freie Huthung der Herrschaft auf seinen Feldern leiden mußte. Dadurch wurde ein Theil der Klagen lauter, welche neben andern die Hauptbeschwerden bei den bekannten sächsischen Bauernunruhen bildeten. Harte Winter waren vorhergegangen; besonders übertraf der des Jahres 1788 an Härte fast alle Winter des 18. Jahrhunderts. — Ein trauriges Jahr nicht bloß für Sachsen, sondern für ganz Deutschland war wegen der Dürre und daraus hervorgehenden Mangels an Wasser und Früchten das Jahr 1746. Es gab vom Juni an elf Wochen lang keinen Regen. Nach anhaltend heißen Tagen wurde am Abend des 14. August das Erzgebirge durch ein Erdbeben erschüttert. Darauf wurde die Hitze noch größer. Die Wasser, Bäche, Seen und Sümpfe vertrockneten; die Elbe konnte man sicher durchreiten, durchfahren, an vielen

Orten durchwaten. Die Fische verschmachten und wurden von Kräben und Eiern aus den Bächen geholt. Die Mühlen konnten nicht arbeiten und ein großer Mangel an Mehl verbreitete sich. Doch geriethen Korn und Wein so vortreflich, als man sich's lange Jahre nicht zu erinnern wußte. Am 15. October begann der Winter mit viel Schnee. Im vorhergehenden Jahre, 1745, hatte sich der Winter auch durch ungeheure Schneemassen ausgezeichnet; dann war ein kalter, nasser Sommer gefolgt, und diesem ein schöner Spätherbst, so daß im November die Kirschbäume und Rosen wieder zu blühen begannen. (Beiläufig mag hier bemerkt werden, daß eine ungedruckte Leipziger Chronik von heißen Tagen des Jahres 1742 wenig anmerkt, wohl aber, daß es im Maimonat noch Eis gefroren habe). —

Das Jahr 1719, in welchem auch die große Feuersbrunst zu Schneeburg (12—13. Aug.) eintrat, welche 418 Häuser einäscherte, war ebenfalls durch eine zwanzig Wochen anhaltende Dürre bemerkenswerth. Damals war die Elbe bei Dresden so klein, daß ein Schäfer die Schafe hindurchtreiben konnte. Nach einem königlichen Befehl wurden Rossmästen hergestellt und im Juli wurde auf solchen das Malz zum Bierbrauen gemahlen. Selbst die Fichtenwälder litten unter der Trockenheit. Da die Getreideausfuhr aus Böhmen verboten wurde, so wurde die Theuerung noch viel größer und hielt auch im folgenden Jahre 1720 an\*), das mit einem schneereichen Winter begann. Der sächsische Landesherr erließ deshalb Zoll, Getreite, Landaccise, Fahr- und Brückengeld vom Getreide, welches eine Einbuße von 30,095 Thln. brachte. Er schlug Weismagazine vor, welche aber die Stände verboten. Der Hofjude Jonas Meyer unternahm die Versorgung Dresdens, überließ den Bürgern den Scheffel Korn zu 3 Thlr. 12 Gr. und hatte bis zum Mai schon 40,000 Scheffel verkauft, ob er gleich den Bäckern und Brantweimbrennern nichts verkaufte. Er ließ das Getreide aus Danzig und Rußland kommen, schüttete zu Dresden eine große Last auf, welche ihm dann das Land, da im Augustmonat eine gesegnete Ernte eintrat, zu 3 Thlr. 8 Gr. den Scheffel wieder abnahm. Bei aufhörender Theuerung wurde im Sachsenlande ein Dankfest gefeiert. Der Hofmedailleur Großkurt schnitt folgende Münze: die Aversseite opfert Gott Dank vor einem Altare. Umrandung: den 22. September 1720. Umschrift: Kur-sächsisches Dankopfer. Revers: eine Korngarbe und dabei Jeremiaß V, 24. Umschrift:

Gott den Herren lobt und ehret,

Der die Erndte hat bescheert.

Kraurige Jahren waren auch, wie Vogel auf dem letzten Blatte seiner Annalen erzählt, die Jahre 1713 und 1714. Im erstern war die Ernte bloß den Schwaden nach gerathen, schüttete aber sehr schlecht. Die Winterfaat für das Jahr 1714 gerieth aber wegen vorhergegangener Dürre nicht und wurde außerdem durch die unzähligen Mäuse und Hamster geschädigt. Auch jetzt trat Theuerung ein, besonders auch im Erzgebirge, welche die Flaueit des Spieghelhandels noch drückender machte. Bald zeigten sich Spuren einer contagiösen Krankheit. Der König befahl den Stadträthen, Aven einzukaufen und aufzuschütten, um es dann den Armen ohne

\*) Der Scheffel Korn kostete zur Lichtmesse über 5 Thlr.

Profit wieder zu verkaufen. Der Dresdner Rath rieth aber zu Mehle, weil das Korn sich durch allerhand Zufälle verringere.

Eine zwölfwöchentliche Dürre herrschte früher im Jahre 1684 seit dem Monat Juni, nachdem es noch am 31. Mai frost gewesen hatte. Das Gras auf den Wiesen verbrannte, und daher geht damals das Fuder Heu 14—20 Thaler. Auch das Getreide steigerte sich rasch, der Scheffel Korn bis zu 5 Thlr. Es ward daher alles Brantweimbrennen aus Getreide ernstlich verboten. Vogel erzählt, daß das rasche Aufschlagen des Getreides damals viel Samenstreu unter dem armen Volk verursacht und der Leipziger Rath sich veranlaßt gesehen habe, durch die Musterschreiber eine Proviantrevision anstellen zu lassen. Aus leicht erklärlichen Gründen trat in diesem 1684. Jahre eine Viehseuche ein, welche ganze Heerden hinweggraffte, und der 4. August selbigen Jahres wurde ebenfalls durch eine große Feuersbrunst bemerklich, welche 138 Häuser Marienbergs in Asche legte.

Indem wir das Jahr 1578 kurzlich berühren, welches gleichergestalt durch große Dürre, Austrocknen der Wässer, viele Mäuse und Mehlmoth sich bemerklich machte, so daß die Leipziger Bäcker ihr Getreide drei Meilen weit zum Mahlen führen mußten, gehen wir alsbald auf das Jahr 1590 zurück, welches in der hier in Frage stehenden Hinsicht eines der schrecklichsten war. In diesem Schreckensjahre trat eine, in den Annalen von Deutschland fast unerhörte Dürre ein. Nicht allein die fremden Chroniken, sondern insbesondere auch die sächsischen, als die dresdner, leipziger, freiberger, mitweidaer, bischofswerder, frankenberger Geschichtsbücher sprechen sich kläglich über die damaligen Zustände aus. Vom Pfingstfeste bis in die Mitte des November, in einem Zeitraum von acht und dreißig Wochen, regnete es nicht einen Tropfen. Die Wiesen versengten, die Wälder (z. B. der Bellwald) entzündeten sich, die Flüsse vertrockneten. Auch verspürte man im September, z. B. in Freiberg, Leipzig, Dresden, Erberschütterungen, an letzterem Orte so stark, daß der Hammer auf die Seigerschelle schlug. Der Preis des Kornes stieg nur auf 5 Thlr.; dagegen wurde ein Fuder Heu für zwei Pferde mit 30 bis 50 Fl., ein Schock Stroh mit 30 Fl., eine Tonne Sauerkraut mit 4 Thlr. bezahlt. Das meiste Vieh mußte verhungern oder verstoßen werden. Aus Mangel des Mahlwassers mußten Viele das Korn kochen, und die Armen griffen zu ungewöhnlichen Nahrungsmitteln. So fand ein Hirtenmädchen bei Deutschbora in einem ausgetrockneten Wassergraben einen mehllartigen, ausgebrühten Schlamm, woraus die Ihrigen sowohl, als andere Leute Brot buken. Natürliche Folge von alle diesem waren Krankheiten, und besonders raffte ein hitziges Fieber viele Menschen hin. In Leipzig fand sich damals der Rath veranlaßt, 600 Fl. an Erbauung von Windmühlen zu wenden.

Schließlich werde noch des Jahres 1540 gedacht, in welchem eine ebenfalls von Erdbeben begleitete Dürre von neunzehn Wochen eintrat. Auch damals fanden Waldbrände, z. B. der Zeller und Tharandter Waldungen, statt, und die Theuerung, welche schon seit zwei Jahren unser Sachsenland gedrückt hatte, vermehrte sich noch dadurch, daß wegen Wassermangels kein Mehl zu erhalten war. Herzog Heinrich

der  
dieser  
sich  
Schle  
Jahr  
mang  
Müh  
weßh  
ließ,  
kom  
von  
1684  
Erde  
dara

wo  
tro

A  
A  
B  
B  
F  
F

F  
F

der Fromme verbot die Getreideausfuhr. Doch gerieth in diesem Jahre, dessen sonstige Schrecknisse durch No. obrenner sich vermehrten, der Wein sehr gut, ob es gleich am 16. April Schloßen, wie Hühnerier groß, geworfen hatte. Siebzehn Jahre vorher (1523) hatte in Leipzig ein großer Wehlmangel aus anderer Ursache stattgefunden, indem damals die Mühlen wegen zu vielen Wassers nicht arbeiten konnten, weshalb der Rath gegen 4000 Scheffel anderswo mahlen ließ, um den Einwohnern mit billigen Preisen zu Hilfe zu kommen\*). Unstreitig half das besser, als das Wundermehl, von dem unser edelicher Vogel bei dem oben erwähnten Jahre 1684 erzählt, daß es in der Gegend bei Löbejün „aus der Erden herfür gewachsen, anhero (nach Leipzig) gebracht und daraus Brod gebacken worden.“

**Au . . . . .**

Freund! uns erfreut Dein warnend Wort. —  
 Ja, mit dem Tabakrauchen fort!  
 Wie Du sie ausmalst die Gefahr,  
 Man bebt, vor Angst sträubt sich das Haar.  
 Du weist in ausgeführten Bildern  
 So recht das Unglück abzuschildern,  
 Wie's Pflaster brennt in unsern Straßen,  
 Wenn man nicht wird das Rauchen lassen. —  
 Gewiß, es würde uns empören,  
 Wollt' man auf Deinen Rath nicht hören,  
 Und zweifelsohn' erlebst Du's noch,  
 Wer raucht, der kommt in's Hundeloch!  
 Freund, wir erachten auszuschließen  
 Gleich wie das Rauchen, auch das Niesen;

\*) Wie wir vernehmen, hat unsere sorgliche Behörde in den gegenwärtigen Zeitläuften zu ähnlichen Zwecken ähnliche Anstalten getroffen.

Wer niest, der muß bei Seite geh'n.  
 Hör! welch' Unglück sonst kann gescheh'n!  
 Du gehst ein wenig promeniren,  
 Im tiefsten tiefen Meditiren;  
 „Man niest“, und o! mit einem Zug  
 Verfliehet Dein Gedankenflug!  
 Dein Gönner kommt; Du willst ihn grüßen,  
 Den Hut ziehst Du schon bis zum Fußen,  
 „Man niest“ — o! schreckliches der Schrecken!  
 Du bleibst in Deinem Grusse stecken!  
 Geseht, mein Freund, es liegt am Tag,  
 Du bist besonders nervenschwach,  
 Da Du im Frei'n, in leichten Jügen,  
 Nicht einmal kannst den Tabak riechen.  
 Geseht, Du gehst: — „man niest“, umwerfen  
 Kann's Dich mit Deinen schwachen Nerven,  
 Das ist — gestehen wir es frei, —  
 Ganz gegen Wohlfahrts-Polizei.  
 Drum rath' ich, Freund, Du bist der Mann,  
 Trag' Du am rechten Ort drauf an,  
 Aus ob'gen Gründen zu beschließen:  
 „Man darf nicht auf den Straßen niesen.“ —

**Einnahme**  
 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie  
 vom 21. bis 27. August 1842.

Für 9120 Personen . . . . . 7117  $\frac{1}{2}$  9 Ngr.  
 Für Güter, auschl. Post- u. Salzfracht  
 und Magdeburger Antheil . . . . . 3130  $\frac{1}{2}$  16 Ngr.  
 10,247  $\frac{1}{2}$  25 Ngr.  
 Die Einnahme der dieser entsprechenden Woche im Jahre 1840  
 betrug 9440  $\frac{1}{2}$  27  $\frac{1}{2}$  Ngr.; die dergl. im Jahre 1841:  
 10,168  $\frac{1}{2}$  8 Ngr.  
 Vom 1. Januar bis 27. August 1842 245,012 Personen, Ein-  
 nahme 344,302  $\frac{1}{2}$  10 Ngr.

Redacteur: Dr. Bretschel.

**Börse in Leipzig, am 29. August 1842.**  
 Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	140	—	And. anal. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.	—	9 $\frac{1}{2}$ *)	—	K. Preuss. St.-Cr.-Casson-Scheine	—	—	100
	2 Mt.	—	—	Ansammlungs-Fusse auf 100	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	à 23 im 20fl. F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Augaburg pr 150 Ct. fl.	k. S.	102 $\frac{1}{2}$	—	Holländ. Ducat. à 3 $\frac{1}{2}$ . . . do.	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	kleinere . . . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. . . . . do.	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	Leipzig'ger Stadt-Obligat.	100 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	Breslauer do. do. : à 85 $\frac{1}{2}$ As. do.	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Passir . do. do. : à 65 As. do.	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	kleinere . . . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or	k. S.	—	110	Canv.-Specie und Gulden : do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	106 $\frac{1}{2}$	—
à 5 $\frac{1}{2}$ . . . . .	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	Obligat. à 3 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	Gold pr. Mark wie in Cöln. : do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	103 $\frac{1}{2}$	—
	2 Mt.	—	—	Silber : do. do. . . . do.	—	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ in Pr. Cour. . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ W. G.	k. S.	102 $\frac{1}{2}$	—					K. K. Oestr. Met. à 52 pr. 150 fl. C.	113 $\frac{1}{2}$	—	—
	2 Mt.	—	—					do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ : do. do.	—	104 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150 $\frac{1}{2}$	—					do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ : do. do.	80 $\frac{1}{2}$	—	—
	2 Mt.	150 $\frac{1}{2}$	—					Laufende Zinsen à 103 $\frac{1}{2}$ im	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6. 24 $\frac{1}{2}$	—					14 $\frac{1}{2}$ Fuss	—	—	—
	k. S.	—	—					Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	1140	—	—
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	—	79 $\frac{1}{2}$					laufende Zinsen, o. D. à 103 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	3 Mt.	—	79 $\frac{1}{2}$					Leipzig'ger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$	—	113 $\frac{1}{2}$	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	904	—					excl. Zinsen . . . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	2 Mt.	—	—					Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	106 $\frac{1}{2}$	—	—
	3 Mt.	—	—					à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à 1 Mk. Br. u.								Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$	—
à 12 K. 8 G. . . . . auf 100								excl. Zinsen . . . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem. : do.								Magdeburg-Leipzig'ger Eisenbahn-	—	—	—
								Actien incl. Div.-Sch. à 100 $\frac{1}{2}$	—	120 $\frac{1}{2}$	—
								pr 100 $\frac{1}{2}$			

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf.  
 †) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf.

Preis- und Gewichtsbestimmung  
für nachbenanntes Gebäck  
**der Stadt- und Dorfbäcker,**  
vom 30. August 1842 an.

unter Berücksichtigung des geringern Gehalts des Roggens, des kleinen Wasserstandes und des dadurch erhöhten Mahlpreises nach dem jetzigen Preise des Scheffels vom besten Weizen zu 6 Thlr. bis 6 Thlr. 10 Ngr.

des Scheffels Korn zu 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

<b>F r a n z b r o t</b>	
für drei Pfennige	4½ Loth.
<b>S e m m e l</b>	
für drei Pfennige	5½ Loth.
<b>D r e i l i n g e</b>	
für drei Pfennige, Weizen mit Roggen vermischt,	8½ Loth.
<b>K e r n b r o t</b>	
für drei Pfennige	10½ Loth.
: einen Neugroschen	1 Pfund 2½
: zwei dergleichen	2       5½

An gutem reinen Roggenbrote liefern

**die Stadtbäcker**

für zwei Neugroschen	2 Pfund 5½ Loth.
: vier dergleichen	4       12½
: sechs dergleichen	6       20½
: acht dergleichen	8       29½

**die Dorfbäcker**

für zwei Neugroschen	2 Pfund 5½ Loth.
: vier dergleichen	4       12½
: sechs dergleichen	6       20½
: acht dergleichen	8       29½

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Aufdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loths bei Franzbrot, Semmeln, Dreilingen und Kernbrot wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit **Fünf Neugroschen** bestraft, bei dem Roggenbrote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrote für Einen oder Zwei Neugroschen **Ein bis mit Vier Loth**, an einem Vier- oder Sechs-Neugroschenbrote **Ein bis mit Sechs Loth**, an einem Acht-Neugroschenbrote **Ein bis mit Acht Loth**, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außerdem alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft und das daraus gelösete Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 26. August 1842.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Dienstag den 30. August: **Antigone**, Tragödie mit Chören von Sophokles, übersetzt von Donner. Musik von Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy.

**Bekanntmachung.**

Die Verdingung der Anfuhr des für das Jahr 1843 zur Unterhaltung der Chaussee im Kreisamtsbezirke Leipzig nöthigen Stein- und Kiesmaterials soll

Sonnabend den 3. September 1842 von früh ½ 9 Uhr an im unterzeichneten Rentamt an den Mindestfordernden unter den im Termine vorzuliegenden Bedingungen und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten stattfinden.

Leipzig, den 15. August 1842.

Das Königl. Rentamt daselbst.  
Loose.

**Programm.**

Die unterzeichneten Vorstände der **Gustav Adolph-Stiftung** laden hierdurch auch ihrerseits mit Bezugnahme auf die von Herrn Hofprediger **D. Zimmermann** in Darmstadt erlassene Bekanntmachung alle diejenigen, welche sich für die Zwecke der **Gustav Adolph-Stiftung** und des von Herrn Hofpred. **D. Zimmermann** gebildeten Vereines interessieren, zu einer

Versammlung in Leipzig nächsten 16. September ergebenst ein und bemerken, daß sie ebenso wie Herr **D. Zimmermann** bereit sind, vorläufige Anmeldungen zu dieser Versammlung anzunehmen.

Am Tage der Versammlung wird

früh 8 Uhr Gottesdienst in der **St. Thomaskirche** gehalten werden,

um 11 Uhr aber in der dazu gültig eingeräumten großen Aula der Universität die Versammlung eröffnet werden.

Alle Theilnehmer haben am Eingange ihren Namen, Stand und Wohnort aufzuzeichnen, und wollen sich vor 11 Uhr einfänden, da später der Eintritt nicht gestattet werden kann. Die Aula wird um 10 Uhr geöffnet sein.

Alle Redactionen von Tagesblättern werden ersucht, diese Bekanntmachung in ihren Blättern aufzunehmen.

Dresden und Leipzig, am 16. August 1842.

Der jetzt dirigirende Hauptverein zu Dresden.  
Consistorialrath Hofprediger **D. Großmann**, Sup.  
**D. Käufer.**

**Auction,**

Glockenstraße Nr. 1 (homöopathische Heilanstalt).  
Heute: Glas-, Blech- und Topfgeschirre,  
Morgen: Bettdecken, Betten, Matratzen, eiserne und hölzerne Bettstellen,

von 9 bis 12 Uhr.

Reichel, requir. Notar.

Bei **F. C. W. Vogel** in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben:

**Krug, Appell.** = Rath **Dr. A. O.**, über die Concurrenz der Verbrechen und insbesondere über den Begriff des fortgesetzten Verbrechens nach gemeinem und sächsischem Rechte. gr. 8. geh. 12½ Ngr.

In der

**Leihbibliothek**

von **C. F. Schmidt**, Reichsstraße Nr. 50 (dem Säuhmachergäßchen gegenüber) erhält man das Neueste u. Beste der belletristischen Erscheinungen und namentlich auch sämmtlich für 1843 bereits erschienene Taschenbücher unter den billigsten Bedingungen geliehen, täglich von früh bis Abends 10 Uhr.

# Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die erste Sammelperiode schließt

den 2. September Abends,

bis wohin die Einzahlungen ohne Aufgeld angenommen werden.

Die für das Weihnachtsfest bestimmten Einlagen wären zu diesem Termine anzumelden. Da andernfalls die Documente nur höchst schwierig rechtzeitig zu beschaffen sind.

Leipzig, im August 1842.

Julius Meißner, Haupt-Agent, Burgstraße Nr. 26.

## Dr. Gustav Hoffmann

hat seit dem 27. August 1842

seine

**EXPEDITION: Barfussgässchen No. 13/175,**  
eine Treppe hoch.

## E. G. Weishahn, Tapezierer,

Reichstraße Nr. 55,

empfiehlt sich mit seinem wohlfortirten Lager von Papier-Tapeten, übernimmt auch sogleich jede Tapezier-Arbeit und versichert bei deren Bedarf die billigste und reellste Bedienung.

Große u. kl. Handlungs- u. Notizbücher zc. liefert **G. Frenzel** fortwährend gut u. billigst: Univ.-Str. neue Pforte, Drechsler Kachlers Haus Nr. 659, u. verkauft schwarze Tinte, rothe u. blaue.

Verkauf eines Gartengrundstücks mit großem Bauplatz an dem Sächsisch-Baierischen Bahnhofe vor dem Windmühlenthore, durch **Adv. Julius Sombold-Sturz.**

Ein neugebautes Haus in Lindenau, mit schönem Garten, welches jährlich 60 Thlr. Zinsen trägt und eine schöne Aussicht darbietet, ist sofort Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres bei **G. A. Leonhardt**, Markt Nr. 2/386.

**Ganz billiger Verkauf.** 1 vollständige gut gehaltene Armatur der 3. Compagnie, Büchse mit Percussion, 10 Thlr., 1 Cylinderuhr in Neugold, von einer goldenen nicht zu unterscheiden, mit gravirtem Gehäuse und besonders gut gehend, 12 Thlr., 1 Stuhluhr in Mahagonygehäuse mit 4 starken Marmorfüßen, ganze, halbe und Viertelstunden schlagend, für deren Gang ebenfalls als für erstere garantirt werden kann, 11 Thlr., 2 gewöhnliche, jedoch gut gehende moderne silberne Taschenuhren, 2 Thlr. 15 Ngr. und 3 Thlr., 2 vorzüglich schöne und werthvolle Astrallampen, vorzüglich für Restaurationen auf Tische zu stellen, dieselben reichen aus, ein großes Zimmer hinlänglich zu erleuchten, à 4 Thlr., der 3. Theil des unlängst bezahlten Kaufpreises, 1 gute Gitarre, 1 Thlr. 15 Ngr., 1 Nährisch 2 Thlr., 1 runder mit Wachstuch 2 Thlr., 1 bergl. 1 Thlr., 1 sehr großer echter Meer-schaumkopf 1 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

### Verkauf eines Theaters.

Ein zur Ansicht bereit stehendes Gesellschafts-Theater soll billig verkauft werden; 8 Tage bleibt es zur gefälligen Ansicht aufgestellt, im Saale des goldenen Ankers (Hainstraße) bei **R. Jerwik.**

Dieselbst sind 2 Zimmer und die Hälfte eines Saales als **Messlocale** zu vermieten.

Im Ausverkauf von **S. A. Petit**, Reichstraße Nr. 54/580, sind noch von den billigen Messingleuchtern vorrätig.

Zu verkaufen ist noch ein Gebett Familien-Federbetten: große Windmühlengasse Nr. 15, im Hofe, parterre.

Eine einspännige Droschke, sammt Pferd und Geschirre, steht zu verkaufen: Königsplatz Nr. 11/849.

Zwei gute licht polirte Bettgestelle sind wegen Mangel an Platz beim Gastwirth zum gold. Strauß billig zu verkaufen.

Wegen schneller Logisveränderung steht ein Kochofen billig zu verkaufen. Näheres in Reudnitz, 3 Lilien, bei **Gerhardt.**

Wegen Ortsveränderung sind verschiedene gut gebaltene hell polirte Meubles zu verkaufen: Reichstraße Nr. 54/580.

Empfehlung. Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe in Seide, Halbseide, Fillet, Glacé und schottischem Zwirn, weiße Doppeltricot, englische und französische Tülls und Filets, weiße und schwarze Spitzen, breit und schmal, in Stücken und einzeln, Einsatz und Garniertüll, das Neueste von Ball-, Hut- und Haubenblumen, weiße, schwarze und bunte Fillettücher und vieles zu äußerst billigen Preisen: Plauenischer Platz Nr. 1/441, 1. Etage.

\* **Wiener und Tyroler** Häubchen sind wieder vorrätig und empfiehlt nebst einer großen Auswahl Hauben und billigen Hüten **G. Rosenlaub**, Auerbachs Hof.

\* **Modebänder** zu Schärpen und Gürteln, Gazebänder, Sammetbänder, Spitzen, Blondes, Tülls, Kragen, Schleier, Handschuhe aller Art, glatte und à jour-Strümpfe, Arbeitsbeutel, Taschen und -Kober, gehäkelte Börsen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Mappen, Sonnenschirme und Knicker empfiehlt **Carl Sörnitz**, Grimm. Str. 6/4.

\* **Cardinal-Kragen** in weiß und schwarz empfiehlt in größter Auswahl zu den Preisen von 1 Thlr. bis 3 Thlr. **Th. Gensel.**

### Mode-Anzeige.

Von Handschuhgarnituren an Ballhandschuhe für Damen erhielt ich so eben von Paris das Neueste und Geschmackvollste für den kommenden Winter.

**G. Ettler**, Knopfmacher,  
am Markte, über Herrn Ackerleins Keller.

### Glockenzüge

von Manillahanf, nach den neuesten, direct aus Lyon bezogenen Mustern gefertigt, empfiehlt in geschmackvoller Waare

**G. Ettler**, Knopfmacher,  
am Markte, über Herrn Ackerleins Keller.

### Johannisbeerwein, roth und weiß,

ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, dem Ungarwein ähnlich, verkauft billigst wegen Räumung des Kellers (mit 8 Ngr. roth, und 10 Ngr. weiß die Bouteille)

**Wilhelm Kelsche**, Conditior.

Dieser Wein eignet sich auch vorzüglich zu Kattschalten, da auf eine Flasche Wein zwei Flaschen Wasser zugesetzt werden können.

### Cervelat-Wurst,

vorzüglich gut, zur Bequemlichkeit von 1/2 - 1 Pfd., empfehle den resp. Reisenden, welche sich selbst verproviantiren wollen billigst.

**W. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

### \* Neue fette Boll-Haringe \*

das Stück 12 Pfennige, empfiehlt **W. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

\* Eine Brückenwaage, welche circa 10 Ctr. Last trägt, mit den dazu gehörigen Gewichten, und ein Rollwagen wird zu kaufen gesucht von

**Carl Schulz**, kleine Fleischergasse Nr. 251.

Auszuleihen sind 2000 und 1500 Thlr. und gesucht werden 10,000, 4000 und 250 Thaler gegen sichere Hypothek durch **Adv. Minckwitz**, kl. Fürstencolleg. 1 Tr.

\* Auf ein Grundstück zu Leipzig, 50000 Tblr. an Werth, werden 25000 Tblr. zu 4%, Zinsen, und ein solches d. d. d. in guter Lage zu 12—20000 Tblr. zu kaufen gesucht. Porto-freie Briefe sind unter der Adresse X. Y. Z. im Gewölbe unter dem Rathhaus, **Lamp's Bwe.**, abzugeben. Unterhändler werden verboten.

### Gesucht

wird für ein auswärtiges Ausschnitt-Geschäft ein Markthelfer, der in diesem Fache bereits gearbeitet und den Verkauf mit besorgen kann. Offerten unter Chiffre S. H. sind im Gewölbe der Herren **Gebrüder Jangenberg** abzugeben.

Gesucht wird sogleich in eine hiesige Wirthschaft ein gewandter Bursche von 14 bis 16 Jahren. Das Nähere bei **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. September ein gewandter Kellner. Näheres bei **Mad. Koch**, große Fleischergasse Nr. 5, part.

Gesucht wird ein Mann, der das Neublespoliren gut versteht; zu erfahren bei **W. Graf**, Neukirchhof Nr. 4.

\* Ein guter Neublespolirergehilfe kann sogleich ein gutes Unterkommen finden. Wo? ist zu erfragen in der Gastwirthschaft zum goldenen Strauß auf dem Brühl.

\* Für ein hiesiges Colonial-Geschäft suche ich sofort einen jungen Mann auswärtiger Aetern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling.

**Carl Schulz**, kleine Fleischergasse Nr. 251.

\* Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft wird zum 1. September ein kräftiger Bursche gesucht. Das Nähere ist zu erfragen: Kreuzstraße, in Herrn Zimmermstr. **Friede's** Hause, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort eine reinliche Person zur Aufwartung in den Frühstunden: **Neine** Fleischergasse Nr. 20/243, 3 Tr.

Gesucht wird ein Frauenzimmer als Wirthschafterin in einen Gasthof, eine Stunde von Leipzig, die wo möglich schon als solche servirt und gute Atteste hat; zu melden: Petersstraße Nr. 12, in Herrn **Sperling's** Haus, 2 Treppen, bei **Baer**, täglich um 3 Uhr gewiß zu treffen.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Dienstmädchen von 16 bis 17 Jahren: Duerstraße Nr. 4, 2 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen im Goldhahn-gäßchen Nr. 3/550, parterre.

Gesucht wird ein gut empfohlenes Kindermädchen, **Grimma'sche** Straße Nr. 11, 1. Etage.

Ein Mädchen, welches sich willig und gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, kann zum 1. September einen Dienst finden große Fleischergasse Nr. 5, im Hintergebäude, 2 Treppen.

Zu mietzen gesucht wird ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen, den 1. September antreten kann, und hat sich dasselbe in den Stunden von 10—12, oder von 3—6 Uhr zu melden in der Holzgasse im alten Gebäude der Armenschule, Nr. 9, 1 Treppe.

Gesuch. Ein junger, unverheiratheter Mann, welcher bei dem königl. sächs. Garde-Reiter-Regiment weulich ausgedient, sucht ein Unterkommen als Reitknecht, Kutscher oder Markthelfer, und kann zum 1. Octobr. antreten. Darauf reflectirende Herrschaften wollen gütigst ihre Offerten unter Chiffre G. B. H. 2 an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

\* Eine junge Dame, nicht von hier, welche nach der neuen Methode Englisch, Französisch und Deutsch gut grammatikalisch lehrt, besonders Kindern sehr erleichtert, auch alle feine weibliche Arbeiten kann, wünscht a's Boane eine Condition. Näheres im Gasthause zum goldenen Schiff, im Hintergebäude 1 Treppe, bei **Madame Scheibe**.

Ein gebildetes Mädchen, welches mehre Jahre als Demci-alle in einer Familie zur Befriedigung conditionirt und hierüber die besten Empfehlungen beizubringen vermag, sucht Verhältniße halber eine andere Stelle. Die Expedition d. Bl. wird die Adresse mittheilen.

\* Eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. October einen Dienst auf ein Rittergut oder in Leipzig, bei einer einzelnen Dame. Reflectirende hohe Herrschaften werden höflich gebeten, ihre werthe Adresse abzugeben in Leipzig bei **Herrn Gottlob Auf** in den 3 Königen.

### Bermiethung.

Das Verkaufsgewölbe im Hause Nr. 8/180 im Barfußgäßchen ist sofort zu vermieten.

**Adv. Moriz Winkler.**

### Bermiethung.

Zu Michaelis d. J. ist ein gut meublirtes Zimmer vorn heraus an ledige Herren von der Handlung oder Expedition billig zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren: **Grimma'sche** Straße Nr. 10/608, dritte Etage.

Bermiethung. Frankfurter Straße Nr. 21, 3. Etage ist von jetzt oder Michaelis an eine gut meublirte Stube und Schlafkammer mit schöner Aussicht an einen oder 2 Herren billig zu vermieten.

Bermiethung. Ein mittleres Familienlogis mit, auch ohne Garten, sogleich, auch zu Michaelis d. J. zu beziehen: vor dem Schützenhore, **Reudniger** Straße Nr. 5. Näheres 1 Tr.

Bermiethung. Ein kleines Logis, 4 Treppen hoch, ist an ein paar stille Leute für 28 Tblr. jährlich zu vermieten. Näheres **Kupfergäßchen** Nr. 3/665, 1 Treppe.

Zu vermieten sind zu Michaelis 2 Stuben nebst Schlafgemach an ledige Herren, einzeln oder zusammen; auch sehr passend zu einer Expedition: **Neumarkt** Nr. 36, erste Etage.

Zu vermieten ist ein kleines Logis. Näheres **Uleischgasse** Nr. 23.

Zu vermieten ist zum 1. October eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß an einen Herrn von der Handlung oder Beamten: **neue** Straße am Hall. Pl. Nr. 2, 2 Tr.

Zu vermieten ist zu Michaelis an einen oder zwei ledige Herren eine große Stube nebst Schlafstube, fein meublirt mit schöner Aussicht und separatem Eingange, in Herrn **Professor Dr. Schwägerich's** Garten an der **Wasserkunst** Nr. 803, im Mittelgebäude 1 Treppe, bei **G. Stephani**.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube mit Alkoven an einen Herrn oder eine Dame: **Petersstr.** Nr. 32/59, 4. Et.

Zu vermieten ist eine gutausmeublirte Erkerstube nebst Schlafbehältniß an einen oder zwei Herren, und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere **Petersstraße** Nr. 39/30, erste Etage.

Zu vermieten und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen ledigen Herrn: an der **Pleiß** Nr. 8 parterre, an der Prom.

Zu vermieten ist ein Logis von 8 Stuben nebst Zubehör mit schöner Aussicht: **Klostergasse** Nr. 16.

Zu vermieten ist noch ein kleines Familienlogis. Das Nähere darüber **Neukirchhof** Nr. 13, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Alkoven, Aussicht auf die Promenade, mit oder ohne Meubles. Das Nähere bei dem Besitzer **neue** Straße Nr. 1, 3 Tr. vorn heraus.

\* Für einen soliden Herrn von der Handlung ist eine fein meublirte Bohn- und Schlafstube offen: an der Promenade in Herrn **Riedel's** Garten.

3  
garde  
außer  
willkon  
Dienst  
Spesen  
Freit  
Local  
dung  
U  
lastkar  
nehmer  
deren  
lon  
Um r  
Co  
au  
h  
wobei  
einer  
Am h  
kocht,  
verabr  
und g  
Besuch  
Wo  
dern  
Mi  
Ein  
verlor  
Nr. 1  
liche  
In  
des  
worde  
ohne  
trauen

## Constitutions-Fest.

Zur Feier des Constitutions-Festes, Sonntag den 4. September d. J., wird die Communalgarde Leipzigs ein **gemeinschaftliches Mittagessen** im **Schützenhause** veranstalten, wobei, außer unseren verehrten Kameraden, alle achtbare Bürger und Einwohner, als deren Gäste, herzlich willkommen sein werden.

Von allen Communalgardisten wird vorausgesetzt, daß sie in der bei ihrer Compagnie üblichen Dienstkleidung erscheinen.

Das Festmahl beginnt halb 2 Uhr, und der Preis des Couverts, einschließlich der notwendigen Spesen, ist auf **25 Rgr.** festgestellt.

Die Eintrittskarten sind, gegen Erlegung des Betrags, Mittwoch den 31. August bis Freitag den 2. September, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Locale des Communalgarden-Ausschusses, auf der alten Waage, in Empfang zu nehmen.

Der Anspruch auf einen Platz im großen Saale gründet sich auf die frühere Zeit der Anmeldung und auf die Räumlichkeit desselben.

Um Irrungen in dieser Beziehung zu vermeiden, erhält jeder Teilnehmer bei Abholung der Einlaßkarte zugleich eine Marke, worauf die Localität bezeichnet ist, in welcher er seinen Platz zu nehmen hat. Diese Marke hat Jeder bei sich zu führen und, auf Verlangen, an den mit deren Einsammlung Beauftragten abzugeben.

Leipzig, den 26. August 1842.

Der Comité.

**Heute Dienstag Abendvergnügen im Wiener Saal. Reichsenring. Thonberg.**

Morgen Mittwoch großes Concert von dem Musikchore des 1. Schützenbataillons. Mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken werde ich bestens aufwarten. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
S. Werthmann.

**Eutrichsch.**

Mittwoch den 31. August

**Frohmann:**

**General-Versammlung.**

**Concert in Jänichens Kaffeegarten.**

**Heute Dienstag starkbesetztes Concert auf der Insel Buen Retiro.**

**Auf der Insel Buen Retiro heute Dienstag Erntefest,**

wobei ich zu Cotelets oder jungen Hühnern mit Allerlei nebst einer großen Auswahl anderer Speisen ergebenst einlade. Am heutigen Abend werden die ersten reifen Leichnüsse gekocht, nebst Obst und dgl. auf die Tafel gestellt und gratis verabreicht. Für Decoration des Gartens, gute Beleuchtung und gutes Bier ist bestens gesorgt, und bitte um zahlreichen Besuch.  
C. W. Grohmann.

Morgen den 31. August ladet zum Schlachtfeste und andern Speisen höflichst ein  
Liebner im Täubchen.

Mittwoch den 31. August, früh 8 Uhr, Speckkuchen bei  
Stichling, kleine Windmühlengasse Nr. 7/865.

Einen von der Mühlgasse bis an das Schloß am 26. d. M. verloren gegangenen weißen Filzhandschuh in der Burgstraße Nr. 18 bei C. G. Wünsche abzugeben, wird der ehrliche Finder gebeten.

**Bitte.**

In Bezug auf die in Nr. 233 d. Blattes erlassene Bitte des **Unterathes** der Stadt Hartha gehen wir der uns gewordenen Aufforderung, Seitens gedachter Behörde, gerth **Wage und Maß** bereit, milde Gaben für die **Wohltätigkeit** der ohnehin armen Stadt in Empfang zu nehmen. Im Vertrauen auf den so oft bewährten **Wohltätigkeits**sinn unserer

Herren Mitbürger vereinigen wir mit obiger Bitte — obwohl schüchtern — auch die unserige für die, in der Nacht vom 7. bis 8. d. Mts. durch eine Feuerbrunst Verunglückten, wo 14 Wohnhäuser, mehre Hintergebäude und Scheunen ein Raub der Flammen wurden und in Folge dessen 112 hilferufende, obdachlose, ihrer ganzen Habe beraubte Menschen händeringend umergehen, welche der Hilfe gleich Andern bei den unlängst stattgefundenen größeren Bränden bedürftig sind. Jede Habe — und sei es auch die kleinste — werden wir dankbar annehmen und seiner Zeit Rechnung ablegen.  
Leipzig, den 29. Aug. 1842. **Sentschel & Pincfert.**

\* Zwei im Monat Februar d. J. verstorbene Menschenfreunde haben die hiesige Heilanstalt für arme Augenranke mit Vermächtnissen bedacht, nämlich der hiesige Kaufmann, Herr **Andreas Georg Abraham Kämpfer** mit 100 Thalern und der Hausmann Hr. **Johann Daniel Hofmann** alhier mit 25 Thalern, und der unterzeichnete Verein fühlt sich gedrungen, dafür diesen edelmüthigen verewigten Wohlthätern den wärmsten Dank hierdurch öffentlich nachzurufen.  
Leipzig, den 24. August 1842.

**Der Verein**

zur Erhaltung der Heilanstalt für arme Augenranke.

Heute früh nach 5 Uhr starb unser guter Sohn und Bruder, **Julius Ferdinand Schmidt**, Candidat des Predigeramts, im bald vollendeten 31. Lebensjahre. Diese Nachricht seinen zahlreichen Freunden, für deren herzliche Theilnahme bei seiner langen Krankheit wir hiermit gerührt danken.  
Leipzig, am 29. Aug. 1842. **Die Hinterbliebenen.**

**Nachruf**

unserm frühverstorbenen Freunde **A. A. Bernhardt** aus **Naumburg.**

Deine Ase ruht in Frieden,  
Ach! der Tod hat Dich zu früh  
Aus der Freundschaft Arm geschieden,  
Wer aus uns **Tragen** sie!

Leipzig, am 28. August 1842

**S..... Sch..... St.....**

## Einpässirte Fremde.

- Ksbed, Kaufmann nebst Gem., v. n. Wörde, Stadt Gotha.  
 Knger, Bauconducteur nebst Tochter von Dresden, goldnes Horn.  
 Kmpelmann, Rentier von Wien, Hotel de Saxe.  
 Kster, Kaufmann von London, Hotel garni.  
 Käß, Kaufmann von Altenburg, Stadt Berlin.  
 Kauder, Kaufmann von Berlin, und  
 Brüggemann, Geh. Rath von Meiseburg, großer Blumenberg.  
 Karcuther, Kaufmann von Prag, und  
 Kandi, Banquier von Dresden, großer Blumenberg.  
 Kerkling, Banquier von Kopenhagen, Stadt Rom.  
 Kiebe, Particulier von Hamburg, und  
 Kerkthaupt, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.  
 v. Kardensteth, Kammerherr nebst Gem., von Kopenhagen, und  
 Kerk, Secretair von Berlin, Hotel de Saxe.  
 Kobermer, Kaufmann von Eisenburg, Hotel de Baviere.  
 Kach, Amtmann nebst Familie, von Wehlitz, goldner Hut.  
 Kock, Kaufmann von Schweinfurt, Hotel de Russie.  
 v. Kroschwing, Coll.-Assessor von Mirau, Hotel de Prusse.  
 v. Köblich, Rittmeister von Köchlich, grüner Baum.  
 Köttner, Kaufmann von Frankfurt a. M., Hotel garni.  
 Braunwarth, Particulier von Karlsruhe, und  
 Baumüller, Kaufmann von Erfurt, Hotel de Saxe.  
 v. Baumboch, Lieutenant von Altenburg, deutsches Haus.  
 Kock, Particulier von Prag, und  
 Beer, D., von Berlin, Hotel de Baviere.  
 v. Bentwegen, Major von Berlin, Hotel de Russie.  
 Blum, Lieutenant von Wiesbaden, Stadt Gotha.  
 Kollat, Kaufmann nebst Fam., und  
 Kollat, Kaufmann von Berlin, Stadt Gotha.  
 Kookeslig, Pastor von Gottenberg, Stadt Gotha.  
 Köbring, Kammerath von Plotha, Hotel de Russie.  
 Dubois de Luchet, Kaufmann von Mainz, Hotel de Baviere.  
 Durrer, Justittiar von Lausanne, Hotel de Pologne.  
 Degenkold, Madame, von Eisenburg, Hotel de Baviere.  
 Dietrich, Accessit von Baugen, schwarzes Kreuz.  
 Eckhardt, Kaufmann von Erfurt, Stadt Hamburg.  
 Ebel, Madame, von Berlin, Rheinischer Hof.  
 Eißig, Kaufmann von München, deutsches Haus.  
 Fischer, D., von Cambridge, Hotel de Baviere.  
 Franzen, Particulier von Berlin, großer Blumenberg.  
 v. Flügel, Lieutenant von Torgau, Stadt Frankfurt.  
 Friedenthal, Kaufmann von Breslau, Stadt Gotha.  
 Gercke, Reg.-Buchhalter von Merseburg, Stadt Gotha.  
 v. Gelayoff, Frau, von Petersburg, Stadt Rom.  
 Geimann, Kaufmann von Berlin, und  
 Geul, Kaufmann von Elbeuf, Plauenscher Hof.  
 Gedduhn, Kaufmann von Frankfurt Hotel de Baviere.  
 Göttel, Kaufmann von Aachen, großer Blumenberg.  
 Geise, Frau Majorin von Ebnen, Hotel de Pologne.  
 Gräner, Schönfärber von Gera, Stadt Gotha.  
 v. Herbergen, Kunsthändler von Hamburg, Stadt Hamburg.  
 Kerkmann, Bildhauer von Berlin, schwarzes Kreuz.  
 Häring, Ingenieur von Petersburg, großer Blumenberg.  
 Haberlich, Hauptamts-Assessor nebst Gem., von Neustadt, und  
 Hoffmann, Kaufmann von Berden, großer Blumenberg.  
 v. Hohenthal, Graf nebst Gem., auf Pöchau, Hotel de Baviere.  
 Händel, Kaufmann von Waldenberg, Palmbaum.  
 Hamuth, Particulier von Triest, Stadt Rom.  
 Haupt, Commerz.-Rath nebst Gem., von Bismar, Hotel de Baviere.  
 Hamger, Kaufmann von Quedlinburg, goldner Kranich.  
 Hartmann, Kaufmann von Berlin, Hotel de Saxe.  
 Herzberg, Schauspieler von Magdeburg, Stadt Gotha.  
 Haslot, Artillerie-Chef, von Paris, Hotel de Baviere.  
 v. Hartisch, Freiherr von Rührlisch, Hotel de Pologne.  
 Zding, Landger.-Director von Fröhden, Hotel de Prusse.  
 Koewent, D., von Amsterdam, Stadt Rom.  
 Küternatsh, Kaufmann von Schönlinde, Palmbaum.  
 Krämer, Kaufmann von Mainz, Hotel de Pologne.  
 Köllner, Referendar von Dresden, grüner Baum.  
 Kößler, Kaufmann von Bremen, schwarzes Kreuz.  
 Leuchter, Kaufmann von Gotha, Hotel de Russie.  
 Landwehr, Fabrikant von Berlin, Hotel de Baviere.  
 Lumpert, Kaufmann von Steinhübel, Palmbaum.  
 v. Lunden, Particulier von Zutphen, Hotel de Baviere.  
 Mitcheel, Particulier von Baltimore, Hotel de Baviere.  
 Mies, Justizcommiss., nebst Gem., von Dresden, gr. Blumenberg.  
 v. Mansuroff, Excellenz, General-Lieut. von Berlin, Hotel de Baviere.  
 v. Mitzelisch, Fräulein von Petersburg, Stadt Rom.  
 Mauerhofer, Kaufmann von Langenau, Stadt Hamburg.  
 Mieleck, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.  
 Menner, Kaufmann von Kopenhagen, Hotel de Pologne.  
 Müller, Particulier von Magdeburg, und  
 Müller, Particulier von Karlsruhe, Hotel de Saxe.  
 Noel, Kaufmann von Elberfeld, Plauenscher Hof.  
 Naumann, Kaufmann v. n. Chemnitz, Rosenkranz.  
 Offermann, Kaufmann von Naumburg, Stadt Dresden.  
 Ditto, Kaufmann von Naumburg, grüner Baum.  
 v. Doppel, Amtshauptmann von Pösch, Hotel de Prusse.  
 Peters, Lieutenant von Altenburg, goldner Hut.  
 v. Pfugl, Kammerherr von Dresden, Stadt Hamburg.  
 de Pin, D., von Amsterdam, Stadt Rom.  
 Prown, Stadtrath nebst Familie, von Bromberg, großer Blumenberg.  
 Pöhlitz, Privatier nebst Gemahlin, von Kopenhagen, und  
 Pöhlitz, Kaufmann von Chemnitz, Rheinischer Hof.  
 Rukhsch, Stabs-Auditeur von Hannover, Stadt Hamburg.  
 Rahlensbeck, Rittergutsbesitzer von Gantsch, Hotel de Baviere.  
 Rogge, Kaufmann von Bremen, Stadt Hamburg.  
 Reichert, Particulier von Berlin, Hotel de Pologne.  
 Rohlinger, Particulier von Wien, großer Blumenberg.  
 Koch, Finanzcalculator, und  
 Koch, Kaufmann von Dresden, goldnes Horn.  
 Reis, Particulier von Götzen, Hotel de Saxe.  
 v. Rieglitz, Lieutenant von Altenburg, deutsches Haus.  
 Reischer, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Russie.  
 Reit, Kaufmann von Altdorf, goldner Kranich.  
 Reimer, Kaufmann von New-York, und  
 v. Rohr, Particulier von Kobelnitz, Hotel de Baviere.  
 v. Romer, Gutsbesitzer von Krakusjowic, und  
 v. Romer, Gutsbesitzer von Zerofancie, Stadt Gotha.  
 v. Rodakowski, Rentier von Wien, und  
 Ripke, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.  
 v. St. In, Particulier von Breslau, Hotel de Baviere.  
 Stenbrück, Diaconus von Pögnitz, Hotel de Pologne.  
 Schreck, Gerichts-Director von Strehla, und  
 Siegel, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.  
 Schent, Apotheker nebst Gemahlin, von Brünn, Rheinischer Hof.  
 Schramm, Kaufmann nebst Gemahlin, von Dresden, gr. Blumenberg.  
 Skerle, Criminal-Rath nebst Gemahlin, von Danzig, und  
 Schwidam, Hofrath nebst Familie, von Posen, Hotel de Baviere.  
 Staadt, Professor von Ertangen, Palmbaum.  
 v. Schwerin, Graf, Geh. Justizrath nebst Fam., v. Berlin, und  
 Schramm, Kaufmann von Baugen, Rheinischer Hof.  
 Stein, Banquier nebst Gemahlin, von Köln, und  
 Spidat, Bibliothekar von Berlin, Hotel de Saxe.  
 Strachlin, Rentier von Berlin, Hotel de Saxe.  
 Schwarz, Prediger nebst Gem., von Stargard, Hotel de Baviere.  
 Schmidt, Baumeister von Altenburg, goldner Hut.  
 Seaf, Bürgermeister von Gera, Stadt Gotha.  
 Simon, Kaufmann von Mühlungen, goldne Sonne.  
 Senn, Kaufmann von Börsingen, Hotel de Baviere.  
 Trest, Consul von Elberfeld, Hotel de Baviere.  
 Tomaschew, Instrumentmacher von Wien, Stadt Gotha.  
 Tramadot, Particulier von Warschau, Hotel de Pologne.  
 Urtich, D.S.-Assessor von Naumburg, Hotel de Pologne.  
 Urtich, Particulier von Prag, Hotel de Baviere.  
 Urtich, Hofrath von Berlin, Hotel de Russie.  
 v. Weter, Finanzkammer-Director von Stuttgart, Stadt Rom.  
 Wasserträttinger, Kaufmann von Aarth, Stadt Berlin.  
 Wagner, Particulier von Braunschweig, Hotel de Saxe.  
 Wenzel, Oberamtmann von Torgau, deutsches Haus.  
 Wesner, Kaufmann von Berlin, und  
 Walter, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.  
 v. Wardenleben, Graf, von Prag, Hotel de Baviere.  
 Wates, D., von Koflar, Stadt Gotha.  
 Wahlmann, D., von Kimmersfeld, deutsches Haus.  
 v. Zarcmba, Rentier von Wien, Hotel de Baviere.  
 v. Ziegler, Lieutenant von Köchlich, grüner Baum.  
 Zimmer, Hofrath von Pöhenprieznitz, Stadt Dresden.  
 Bitter, Regier.-Rath nebst Gemahlin, v. Posen, großer Blumenberg.  
 Bink, Particulier von Weimar, Hotel de Pologne.

Die Expedition des Tageblattes befindet sich gegenwärtig in dem neu-  
 gebauten Hause Johannisgasse Nr. 48 (zweites Haus links).

Anzeigen für das Tageblatt können in den Wochentagen auch in der Buch-  
 handlung des Herrn Julius Klinckhardt, Nicolaisstraße Nr. 46 (neben Amtmanns  
 Hofe) abgegeben werden.

Druck und Verlag von G. Volz.